

humanistischen Texte. Aber es wurde doch auch an Fragen unserer mittellateinischen Literatur herangegangen. Eine ganze eigene Literatur entstand um den ältesten und inhaltsreichsten ungarischen Kodex, den Pray-Kodex¹⁾; hoffentlich ist das Erscheinen der kritischen Ausgabe nur noch eine Frage der Zeit. Unser frühverstorbenen junger Gelehrter Menyhért Zalán warf im Zusammenhang mit dem Studium des Pray-Kodex wichtige methodische Fragen auf.²⁾ József Balogh unterzog das hervorragende, dem heiligen Stephan zugesprochene Werk der ungarischen Parainesis-Literatur „De institutione morum ad Emericum ducem“ einer gründlichen Prüfung.³⁾ Bálint Hóman schrieb die Entwicklungsgeschichte der ungarischen Gesta-Literatur.⁴⁾ Kleinere Arbeiten gesellten sich dazu, so daß die nach dem Kriege erschienenen Literaturgeschichten sich schon in größerem Umfange mit den lateinischen Denkmälern befaßten.⁵⁾

¹⁾ Der Pray-Kodex entstand an der Wende des 12. zum 13. Jh. Er war ein Meßbuch für eine Benediktinerabtei auf dem Lande. Aber neben dem Sacramentarium finden wir in ihm astrologische, chronologische und medizinische Aufzeichnungen, eine Cifio, einen Micrologus und „Pipini disputatio cum Albino“ von Alcuinus usw., mit einem Wort, er gibt einen Überblick über die allgemeine Bildung der ungarischen Geistlichkeit des 12.-13. Jh. Die neue Literatur dazu: Menyhért Zalán, Zu den Quellen des Pray-Kodex (ung.: Magyar Könyvszemle 1926, 246—278); Derselbe, Die Benedictionen des Pray-Kodex (ung.: ebenda 1927, 247—274); Derselbe, Die im Pray-Kodex enthaltenen Auferstehungszeremonien und Mysterienspiele (ung.: Pannonhalmi Szemle 1927, 97—104); József Ernyei, Der Entstehungsort und die ursprüngliche Bestimmung des Pray-Kodex (Magyar Könyvszemle 1927, 67—83); Konrád Heilig, Einige Probleme des Pray-Kodex (ung.: Századok 1933, 55—64). Halbjährlich erscheinen Auszüge aus den Aufsätzen des Magyar Könyvszemle in deutscher und französischer Sprache unter dem Titel: Bulletin de la Revue Bibliographique Hongroise.

²⁾ Über die Aufgaben der Forschung für ung. mal. Missalen (ung.: Pannonhalmi Szemle 1928, 189—198).

³⁾ Der politische Nachlaß Stephans des Heiligen (ung.: Minerva 9, 129—164; 10, 39—51). Außerdem in Irodalomtörténeti Közlemények 1926; Egyetemes Philológiai Közlöny 1927; Szent István Emlékönyv 3 (1938).

⁴⁾ Bálint Hóman, Die erste Epoche der ung. Geschichtsschreibung (ung.: Minerva 2, 11—40).

⁵⁾ Unter ihnen der „Manitius“ der ung. Literaturgeschichte: Jenő Pintér, Ung. Literaturgeschichte 1—6 (ung., 1930—38). Im ersten